

Erst deftiger Grünkohl – dann deutliche Worte

Heimathaus: Johannes Kramer kam als Referent zum 23. Handwerker- und Kaufmannsessen

■ **Jöllenneck** (syl). Er nahm kein Blatt vor den Mund. Johannes Kramer, ehemaliger Sozialdezernent und Vorsitzender der Bielefelder Nahost-Initiative, referierte im Heimathaus zum Thema: „Friedensprozess zwischen Israel und Palästina – Ist eine Zweistaatenlösung denkbar und noch möglich?“

„Ich halte es nicht mehr für möglich, es sei denn der Westen würde seine Politik radikal verändern“, betont Kramer. Der ehemalige Chef der städtischen Kliniken kam auf Einladung des Heimathausvereins, der in den historischen Räumen an der Amtsstraße das 23. Handwerker- und Kaufmannsessen veranstaltete.

„Im Sommer können wir ein kleines Jubiläum feiern. Vor 25 Jahren hat Hausbesitzer Friedrich Wilhelm Brünger dem Verein zugesichert, dass er den Kotten dauerhaft nutzen kann“, berichtet Hans-Jürgen Kleimann. 63 Handwerker, Gewerbetreibende, Vereinsmitglieder und Politiker hatten sich zum Traditionssessen angemeldet.

Die Landschlachtere Beier sorgte für die deftigen Speisen. Kleimann bedankte sich für die Bewirtung durch Bezirksamtsmitarbeiter Johannes Kassner und Karin Litzki. Auch Günter Schneider, der im

vergangenen Jahr in den Ruhestand getreten ist, sorgte dafür, dass immer volle Schüsseln auf den Tischen standen. Kramer, seit 2009 Sprecher der Nahost-Initiative, berichtet von einer Reise, die ihn unter anderem in den palästinensischen Bezirk Djenin geführt hat. „Es gibt kaum einen Landstrich ohne israelische Siedlungen“, so seine Beobachtung. Er kenne viele Bielefelder Juden, die eine Zweitwohnung in Jerusalem besitzen würden. 35 Prozent der Fläche von Ostjerusalem sei völkerrechtswidrig beschlagnahmt worden.

Israel sei die viertgrößte Militärmacht der Welt. Niemand habe ein Interesse daran, dieses Land zu destabilisieren. Dennoch würden überall neue Siedlungen entstehen, 125 seien genehmigt, genauso viele jedoch ungehemmt. „Es gibt 450.000 Siedler im Westjordanland“, berichtet Kramer.

Die Bielefelder Initiative habe sich 2009 gegründet. Eines der Ziele des Vereins sei der Aufbau einer Partnerschaft mit einer Stadt im Westjordanland. Djenin oder Jericho seien Wunschkandidaten. 2012 kam es zu einem Austausch. Palästinensische Schüler besuchten das Helmholtz-Gymnasium. Die Partnerschaft steht indes noch aus.



Herzhaft: Mike Bartels (v.l.), Gerhard Holtmann, Johannes Kramer, Hans-Jürgen Kleimann und Martina Beier tischen auf. FOTO: SYL